

# Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **50-52 (2000-2002)**

Heft 199

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Münzkabinett Winterthur: «Weltreich Rom – Der Weg zur Macht» (bis 11. März 2001)



Rom, Republik.  
Uncia (um 215–212 v.Chr.).  
Vs. Kopf des Mars, Rs. Schiffsprora.  
MK Winterthur, Inv. R 1080.

Die neue Wechselausstellung des Winterthurer Münzkabinetts stellt das Römische Reich in den Mittelpunkt. Das antike Rom, im 5. Jahrhundert v.Chr. noch eine unbedeutende Siedlung in Mittelitalien, vollzog innerhalb von drei Jahrhunderten einen atemberaubenden Aufstieg zur grössten Macht der Antike. Am Anfang dieser Entwicklung, und sie zugleich antreibend, stand die Einführung des Münzgelds in Rom. Es wurde durch die griechischen Koloniestädte in Unteritalien vermittelt und verhältnismässig spät, am Ende des 4. Jahrhunderts v.Chr., eingeführt.

Das frühe Münzwesen in Rom war allerdings lange eine eigentümliche Mischung aus nebeneinander existierenden, ganz verschiedenen Geldformen, vor allem geprägten Münzen in griechischer Machart und gegossenen Bronzestücken in mittelitalischer Tradition. Erst in der Krise des Zweiten Punischen Krieges (218–202 v.Chr.) schuf Rom mit dem Denar und seinen Untereinheiten ein eigenes Münzsystem, das vier Jahrhunderte Bestand haben sollte.

In der späten Republik sind die Münzen, mit denen Truppen besoldet, Steuern bezahlt und Waren getauscht wurden, sehr lebendige Geschichtsquellen. Die Münzmeister stellten ihre Familiengeschichte dar, seit dem 1. Jahrhundert v.Chr. wurden auch politische Ereignisse im Münzbild kommentiert. Iulius Caesar schliesslich wagte es, sich als erster lebender Römer auf einer Münze abbilden zu lassen.

Die Reichs- und Münzreform des ersten Kaisers, Augustus (27 v.–14 n.Chr.), stellte das Geldwesen auf neue Grundlagen. Erstmals war das Geld nun systematisch in den Dienst der Staatspropaganda gestellt. Augustus, ein Meister der Public Relations in eigener Sache, «gestaltete» mit Hilfe von Münzprogrammen die Wirklichkeit im Sinne der Herrschaft: Siege, Regierungsmaximen und die Darstellung des Kaisers erhielten eine verbindliche, einprägsame Form.

Im 1. und frühen 2. Jahrhundert erreichte Rom den Höhepunkt seiner Macht. Unter Kaiser Trajan (98–117 n.Chr.) dehnte sich das Römische Reich bis an die Grenzen der damaligen Welt aus. Münzen dienten in dieser Zeit als wichtiges Mitteilungsorgan für die Siege des Reichs (Niederlagen wurden verschwiegen), machten das Bildnis des Herrschers überall bekannt und verkündeten seine Regierungsleitlinien. Daneben sind Münzen nun auch wichtige Quellen für die Kunst- und Kulturgeschichte. Verschiedene Gebäude in Rom sind nur auf Münzdarstellungen überliefert, Siegesprägungen zeigen häufig die Unterworfenen in landestypischer Tracht, und Staatsakte werden im Münzbild unter die Leute gebracht.

Münzen waren in der Zeit des Aufstiegs des Römischen Reiches nicht nur notwendiges «Schmiermittel», um grosse Heere zu unterhalten, die Kosten der Expansion zu finanzieren und den reichsweiten Handel zu ermöglichen. Wie mit einem roten Faden lässt sich mit ihrer Hilfe die faszinierende Geschichte des «ewigen» Rom verfolgen, dessen Begegnung mit der griechischen Welt und die kulturellen Rückwirkungen jener Gebiete auf Rom selbst.

Benedikt Zäch

Münzkabinett und Antikensammlung der Stadt Winterthur  
Villa Bühler, Lindstrasse 8, 8401 Winterthur

Öffnungszeiten: Di, Mi, Sa, So 14–17 Uhr.

Führungen für Gruppen ausserhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung:

Tel. 052 267 51 46, Fax 052 267 66 87, E-Mail: muenzkabinett@win.ch



Rom, Kaiserreich, Nero (54–68).  
Sesterz (65), Rs. Ianustempel mit  
geschlossenen Türen.  
MK Winterthur, Inv. R 424. –  
Fotos: Jürg Zbinden, Bern.

## Dietrich W. H. Schwarz †

1913–2000

Kurz vor der Drucklegung dieses Heftes erreichte uns die traurige Mitteilung, dass Dietrich W. H. Schwarz am 7. Juli, kurz nach seinem 87. Geburtstag, nach längerer Krankheit starb. Wie kaum jemand war Professor Schwarz mit der schweizerischen und zürcherischen Numismatik vertraut, und er hat auf diesem Gebiet grosse Verdienste erworben.

Die Schweizerische Numismatische Gesellschaft verdankt Dietrich Schwarz viel. Von 1940 bis 1949 stand er ihr als Präsident vor, und während über 20 Jahren betreute er die Schweizerische Numismatische Rundschau als Redaktor. 1979 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Eine eingehende Würdigung von Dietrich Schwarz wird in der nächsten Rundschau erscheinen. Im Namen des Vorstandes und der Mitglieder der SNG spreche ich der Trauerfamilie unser tiefes Beileid aus.

Silvia Hurter  
Präsidentin der SNG